

# Freiwillige Feuerwehr

## Stadt Erwitte



### Jahresbericht für die Jahre 2020 und 2021



Vortrag:

coronabedingt in 2021

ausgefallen



## Gliederung des Berichtes

- I. Allgemeines
- II. Personal
- III. Ausbildung
- IV. Führungsstruktur
- V. Ausrüstung
- VI. Fahrzeuge
- VII. Standorte
- VIII. Einsätze

### I. Allgemeines

*Dieser Jahresbericht soll Rechenschaft darüber ablegen, mit welchen Aufgaben sich die Feuerwehr im zurückliegenden Berichtszeitraum, der die Monate Januar 2020 bis Dezember 2021 umfasst, beschäftigt hat. Ebenfalls soll er allen Interessierten einen Einblick in die Organisation und Aufgaben der Feuerwehr geben. Dem Rat und der Verwaltung der Stadt Erwitte als Träger des Feuerschutzes soll er Rechenschaft über die geleistete Arbeit ihrer Feuerwehr ablegen.*

*Der Rechenschaftsbericht beinhaltet alle relevanten Daten des Berichtszeitraumes, die ich noch im Einzelnen vorstellen werde.*



## **Rückblick 2020/2021 auf die Corona-Pandemie**

Sehr verehrte Damen und Herren, meine lieben Kameradinnen und Kameraden. 2020 und 2021 waren Jahre, die von der Corona-Pandemie geprägt wurden. Auch in den nächsten Jahren wird uns die Pandemie weiter stark beschäftigen. Heute möchte ich für mich ein erstes Fazit ziehen.

Aus vielen Berufs- oder Sozialgruppen war zu hören, welche Belastungen viele auf sich nehmen mussten, wie schwer es alle hatten und welche Entbehrungen zu ertragen waren, um die Pandemie unter Kontrolle zu bekommen. Das mag auch in vielen Bereichen wie z.B. der medizinischen Versorgung oder Pflege zutreffen. Bei einigen Gruppen bin ich mir da aber nicht wirklich sicher. Vielmehr wurde Corona auch als Ausrede benutzt.

Dann scheint es mir so, dass die Einschränkungen, welche die Feuerwehren betreffen von vielen als selbstverständlich angesehen werden, weil wir ja zur kritischen Infrastruktur gehören. Das scheint vor allem dann der Fall zu sein wenn wir als Feuerwehr etwas leisten oder erbringen sollen. Wenn es hingegen darum geht, uns etwas einzugestehen, so musste ich feststellen, dass so manche an Schulen tätige Reinigungskraft oder so mancher Hausmeister wichtiger ist. Sie wurden nämlich vor der Feuerwehr geimpft. Das missgönne ich dem Einzelnen nicht, aber das Gesamtkonzept passt da meiner Meinung nach nicht. Auch fehlt mir die Logik, wenn ich die ganzen Lehrkräfte sehe, die unbedingt geimpft werden mussten, um danach Online-Unterricht abzuhalten, da die Schüler ja nicht geimpft waren. Ganz ehrlich ist diese Strategie und Politik für mich nicht nachvollziehbar und erzeugt nur den Eindruck der Hilflosigkeit. Wer als erstes und am lautesten schreit wird gehört.

Ich möchte mich an dieser Stelle aber nicht mit anderen beschäftigen, sondern denen danken, die es aus meiner Sicht verdient haben. Das sind die Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr Erwitte. Mir ist bewusst, wie schwer diese Pandemie für euch war und immer noch ist. Zum Beispiel das Betretungsverbot der Gerätehäuser, die auch als zentraler Anlaufpunkt für Treffen und der Kameradschafts-



pflege dienen. Denn die Kameradschaft ist eines der obersten Güter in der Feuerwehr. Wir vertrauen unseren Kameradinnen und Kameraden bei jedem Einsatz unser Leben und unsere Gesundheit an und verlassen uns blind auf unseren Partner. In dieser Pandemie wird das alles vergessen und wir sollen nur noch funktionieren. Übungsdienste in Präsenz wurden ausgesetzt, teilweise waren nur noch Online-Übungsdienste möglich und wenn es in Präsenz ging, wurde die Teilnehmerzahl auf maximal 10 Personen (Gruppenstärke) begrenzt, um bei einer eventuellen Infektion weiter einsatzbereit zu bleiben. Es gab nicht nur eine Maskenpflicht mit Betreten der Gerätehäuser, sondern auch beim Umziehen, bei der Fahrt zur Einsatzstelle und sogar bei der Arbeit an der Einsatzstelle. Nach dem Einsatz wurden dann die Gerätschaften wieder eingepackt, wir fahren zurück zur Wache stellen die Einsatzbereitschaft der Fahrzeuge wieder her. Außerdem wurden alle Kontaktflächen im Gerätehaus und an den Fahrzeugen desinfiziert. Körperlich eine Höchstleistung unter der FFP2-Maske, denn nur mit dieser können wir eine Ansteckung untereinander ausschließen. Auf ein Wasser oder eine Cola nach dem Einsatz musste verzichtet werden, die Ansteckungsgefahr beim Trinken war zu groß. Also gingen alle schnellstmöglich nach Hause und warten darauf, dass wieder jemand unsere Hilfe braucht. Dienstbesprechungen und dienstliche Treffen mussten wie alle anderen Zusammenkünfte ebenfalls ausfallen. Also bestand keine Zeit für dankende Worte oder die ersehnte Beförderung.

Wieviel Freude es allen gemacht hat, sich zu treffen sah man, als die Coronazahlen im Sommer niedrig waren und unser Bürgermeister zusammen mit der Wehrführung zu den Einheiten fuhr. Mit Abstand und an der frischen Luft konnten wir endlich mal wieder das gemeinsame Gespräch suchen und uns bei Bratwurst und Cola austauschen. Trotz all der Einschränkungen und Widrigkeiten sind alle Kameradinnen und Kameraden diesen Weg zum Schutz unserer eigenen Einsatzkräfte mitgegangen. Und trotz all der Schwierigkeiten sind am Ende alle der Feuerwehr treu geblieben geblieben, weil uns etwas verbindet.



Unsere Bestimmung ist es zu helfen, uns interessiert nicht die soziale Stellung, die Hautfarbe oder die Religion.

Ich möchte mich ausdrücklich bei euch, meinen Kameradinnen und Kameraden, für eure Treue bedanken.

Für mich steht ihr immer an erster Stelle und mein oberstes Ziel ist es, für eure Sicherheit und Gesundheit zu sorgen.

Jeder der mich kennt weiß hoffentlich, dass ich im Bezug auf eure Gesundheit sehr gradlinig und eigentlich kompromisslos bin. Dafür werde ich mich auch in Zukunft weiter einsetzen. Das habe ich bei der Erstimpfung genauso getan wie bei allen anderen Punkten, die eure Gesundheit und Sicherheit angehen. Daher freut es mich umso mehr, dass die Kameradinnen und Kameraden das Impfangebot mit so überwältigender Mehrheit angenommen haben. Von unseren zu dem Zeitpunkt 276 Kameradinnen und Kameraden der Einsatzabteilung konnten und haben sich 272 Feuerwehrfrauen und Männer impfen lassen. Auch dafür möchte ich mich an dieser Stelle ganz recht herzlich bei euch allen bedanken.

Alle müssen sich immer darüber bewusst sein, dass das, was wir tun, ehrenamtlich, freiwillig und unbezahlt für unsere Mitmenschen ist. Und zwar an 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche, 365 Tage im Jahr. Unterstützt werden wir dabei durch unsere Verwaltung, die zu 100 % hinter uns steht und alles Denkbare tut, um uns die Arbeit zu erleichtern. Aber auch unsere heimische Politik steht hinter uns und pflegt den ständigen Kontakt zur Feuerwehr.

Was muss hingegen in den Köpfen einiger Landes- und Bundespolitiker vorgehen, wenn die Pandemie wie zuletzt zum Wahlkampfthema wurde oder besser noch hinten ansteht, anstatt allen zu zeigen, dass Krisen auch gemeinsam parteiübergreifend bewältigt werden können. Die Warnungen der Wissenschaft wurden in der Wahlkampfzeit zur Bundestagswahl mal einfach beiseite geschoben. Alle Wissenschaftler haben im Sommer 2021 gesagt, wir müssen jetzt etwas tun, wo die Zahlen so tief sind, sonst kommt im Herbst die 4. Welle. Ich brauche keinem zu sagen, wo wir gerade stehen. Mir ist bewusst, dass alle nach Öffnungen schreien. Aber es erschließt sich mir Stand Februar 2022 nicht die Logik.



Ich möchte mal den Vergleich einer Feuerwehr bei einem Mülltonnenbrand heranziehen. Stellen wir uns vor, es brennt eine Mülltonne unter einem Carport. Ein Anwohner ruft vorbildlich bei der Feuerwehr an und die warten erst mal ab, in der Hoffnung, dass der Brand von selber wieder ausgeht. Macht ja auch Sinn, weil dann der Sprit für die Fahrzeuge gespart würde und die Preise sind ja gerade sehr hoch. Meistens würde es aber so ausgehen, dass plötzlich und unerwartet das ganze Haus in Flammen steht und dann kann nur noch Schadensbegrenzung betrieben werden. Genau so kommt mir die Coronapolitik vor.

Ich kann mich zu Beginn der Pandemie noch gut an einen Auftritt unseres ehemaligen Bundesgesundheitsministers Jens Span erinnern, bei dem er sagte: „In Wuhan ist ein neues Virus ausgebrochen und es gab erste Todesopfer, wir in Deutschland brauchen uns aber keine Sorgen zu machen, unser Gesundheitssystem ist auf solche Lagen gut vorbereitet.“ Da stelle ich mir die Frage, warum sagt er so etwas? Eigentlich müsste er ein Virus, über das wir uns keine Sorgen machen müssen, ja gar nicht erwähnen. Oder war zu dem Zeitpunkt bereits mehr bekannt, als er sagte? Demzufolge wurde Corona (Covid19) von vielen als harmlos dargestellt und mit einer Grippe verglichen, bei der auch jedes Jahr viele Menschen sterben würden. Wie schnell sich das Virus ausgebreitet hat, sahen wir, als die ersten Infizierten aus Ischgil zurückkamen und munter auf eine Karnevalsveranstaltung gingen. Als es dann schlimmer wurde und einige Regierungen merkten, wir müssen doch mehr tun, lag die Hoffnung auf einem neuen Impfstoff. Aber wie will man so schnell einen neuen Impfstoff finden? Das ganze dauert normalerweise Jahre. Die Entwicklung wurde wie noch nie gesehen vorangetrieben und plötzlich gab es gleich mehrere aussichtsreiche Impfstoffe, die zudem eine extrem hohe Wirksamkeit haben. Alle konnten sich zwar nicht auf dem Markt halten, aber das ganze war schon weltmeisterlich. Nur blöd, wenn es dann andere Länder gibt, die ausreichend Impfstoff geordert haben, man selber aber nur voller Stolz behaupten kann, dass es deutsche Wissenschaftler waren, denen der Durchbruch gelungen ist. Dann kam der Apell aus der Politik, sich so schnell wie möglich impfen zu lassen, aber keiner hat



mal darüber gesprochen wie der Impfstoff funktioniert und auf welcher Basis er hergestellt wurde. Somit wuchs eine Verunsicherung und Skepsis. Was kann alles passieren, wie sind die Nebenwirkungen? Erst 2 Jahre später versucht man nun die letzten Ungeimpften mit Aufklärung zu überzeugen. Und jetzt müssen wir uns die Ironie mal auf der Zunge zergehen lassen: Da gibt es in Rekordzeit einen Impfstoff der alles beenden könnte, und da sind die Millionen die sich impfen lassen wollen, aber nicht können weil sie nicht genug Impfstoff haben und die anderen, die sich auf keinen Fall impfen lassen wollen, egal was kommt.

Gleichzeitig hoffte man auf den Sommer mit warmen Temperaturen und einer hohen UV-Intensität. So wirklich effektiv war das dann aber nicht, wenn man sich die Zahlen in den südlichen Ländern anschaute. Effektiv war nur Distanz und Hygiene, die AHA-Regeln waren geboren. Erfolgreich waren die Regeln aber natürlich nur dort, wo man sich auch daran gehalten hat, an allen anderen Orten nutzte das Virus die Chance und schlug gnadenlos zurück. Ich persönlich sehe das so, dass wir uns im Kampf mit dem Virus befinden und wir nur gewinnen können, wenn alle mitmachen und dem Virus keine Chance geben, sich anzupassen oder zu mutieren.

Auf der anderen Seite gibt es Regierungen und Präsidenten, die billigend in Kauf genommen haben, dass Tausende wegen ihrer Ignoranz und Tatenlosigkeit sterben mussten. Für das Virus die Gelegenheit, neue Formen anzunehmen und weiterzumachen.

Dazu kamen dann noch die persönlichen Interessen vieler Menschen, was dazu führte, dass sich das Virus rasend schnell ausbreiten konnte. Ich habe festgestellt, es gibt zwei Gruppen von Menschen. Die einen, die es nicht einsehen und sich persönlich nicht einschränken wollen und weiter Party machen und die anderen, die den Weitblick haben und an die Gemeinschaft denken. Die Corona-Pandemie hat bei denjenigen, die den Weitblick und die Pandemie nicht geleugnet haben, zu massiven Einschränkungen im täglichen Leben geführt, weil diese sich an die Vorgaben gehalten haben.

Wir sollten in dem ganzen hin und her aber auch einmal an unsere jüngeren Mitmenschen denken, die sich an die Regeln gehalten ha-



ben. Gerade diese mussten auf so viel verzichten, angefangen bei Präsenzunterricht, Klassenfahrten, Studienfahrten, Abifeten und Abschlussbällen. Und jeden Tag saßen die Kinder bei offenem Fenster auch im Winter mit Maske im Unterricht. Traurig finde ich auch, wie hilflos oder unwillig Schulen und Schulämter teilweise sind. Da kommen die Kinder aus den Sommerferien 2020 und Corona ist immer noch da. Wir sind 6 Wochen weiter und es gibt noch nicht mal den Ansatz eines Plans oder einer Strategie. Na gut, Weihnachten kommt für so manchen ja auch recht überraschend. Die Schule ist aber nur ein Teil, der andere Teil ist das Private und der Verzicht auf das Treffen mit Freunden oder ganz einfach der Besuch von Oma und Opa. Hierüber möchte ich mich heute nicht weiter auslassen. Mir geht es darum, die Pandemie aus Sicht der Feuerwehr Erwitte aufzubereiten. Für uns fing alles, als wie schon erwähnt, an, als unser ehemaliger Bundesgesundheitsminister Anfang 2020 vor die Presse trat, und uns mitteilte, dass wir uns keine Sorgen machen müssen. Genau dieser Bericht führte in der Feuerwehr Erwitte dazu, dass wir uns Sorgen und Gedanken machten. Bei uns liefen zu dem Zeitpunkt die Vorbereitungen für die Jahresdienstbesprechung im März 2020 mit über 300 Kameradinnen und Kameraden. Wir sprachen mit unserem FW-Arzt Dr. Wolf über die Situation und hörten uns seine medizinische Einschätzung an. Die ersten Gespräche haben wir per Telefon geführt und uns abschließend in einem Treffen dazu entschieden, die Jahresdienstbesprechung auszusetzen, um bei einer möglichen Ansteckung einen Totalausfall der Feuerwehr zu vermeiden. Denn zu dem Zeitpunkt war schon klar, dass alle Kontaktpersonen eines Infizierten für 14 Tage in Quarantäne müssen. Und wenn auf der JDB nur eine Kameradin oder ein Kamerad oder auch nur ein Gast positiv aufgefallen wäre, hätten wir den Brandschutz und die Einsatzbereitschaft nicht mehr sicherstellen können. Dass sich die Einschränkungen so lange hinziehen würden, war zu dem Zeitpunkt niemandem bewusst. Mit der Verschiebung der Jahresdienstbesprechung war es aber nicht getan. Ich habe in meiner gesamten Dienstzeit noch nie so viele Dienstanweisungen und Regelungen geschrieben. Und alles nur zu einem Thema, dem Umgang mit dem Coronavirus. Jeder, der mich kennt,



weiß, dass ich kein Freund von stringenten Regeln und Bestimmungen bin. Ich sehe alle Kameradinnen und Kameraden als mündige Bürger an und der normale Menschenverstand hat bis jetzt in der Feuerwehr Vieles geregelt. Wenn es mal etwas zu klären gab, wurde das in der Regel sofort mündlich gemacht ohne eine Dienstanweisung zu schreiben oder etwas anzuordnen. Zu diesem normalen Miteinander möchte ich so schnell wie möglich auch wieder zurück.

Meine schlimmste Vorstellung war es immer, dass wir als Feuerwehr das Virus in ein Pflegeheim oder Krankenhaus bringen und die Hilfsbedürftigen anstecken, die eigentlich unsere Hilfe brauchen. Aus dem Grund hat die Feuerwehr Erwitte sehr früh begonnen, für sich eine Strategie und ein Konzept zu entwickeln. Für die Feuerwehr ist es typisch, zu agieren und nicht zu reagieren, wir versuchen wie man so schön sagt, immer vor die Lage zu kommen. Also etwas für ein Ereignis tun, bevor das Ereignis eingetroffen ist. So war es am Anfang, ich will nicht sagen schwer, aber wir mussten so manche Erklärung abgeben, weil wir FFP-2-Masken, Schutzbrillen, Einmalhandschuhe und Desinfektionsmittel in größerer Menge bei der Verwaltung bestellt haben. Da kam dann die Frage, ob wir uns in unserer Entscheidung sicher sind und ob wir nicht erst mal mit etwas weniger starten sollen. Da wir hier aber von keinem schnellen Verfall sprechen und wir ständig mit einer Schweinepest, Schweinegrippe, Vogelgrippe zu kämpfen haben, hätten wir das Material bei den nächsten Ausbrüchen auch verbrauchen können. Als die Nachfrage dann aber allgemein zu diesen Artikeln größer wurde und die Preise explodierten, kam doch so manches Lob für unsere Weitsicht. Das es zum Schluss so schlimm und vor allen so lange dauern wird, haben wir uns in unseren kühnsten Vorstellungen nicht erahnt. An diese Stelle möchte ich mich noch einmal bei der Verwaltung bedanken, auch wenn wir unsere Strategie im Nachhinein zu Recht erklären mussten, haben wir immer sofort alles bekommen, was notwendig war. Ich möchte die gute Zusammenarbeit zwischen der Verwaltung und der Feuerwehr besonders betonen. Was wir dann alles gemacht haben, um unseren Dienst sicher zu stellen, habe ich schon am Anfang gesagt und möchte es auch dabei belassen. Ich danke dem Grundlehrgang, der trotz



des zeitweisen Aussetzens der Ausbildung, nach der langen Pause weitergemacht hat als wäre nichts gewesen. Ich danke all den Ausbildern und Führungskräften für die Kreativität bei der Online-Ausbildung. Und mein ganz besonderer Dank gilt all den Kameradinnen und Kameraden, die wann immer es notwendig war, zur Stelle waren.

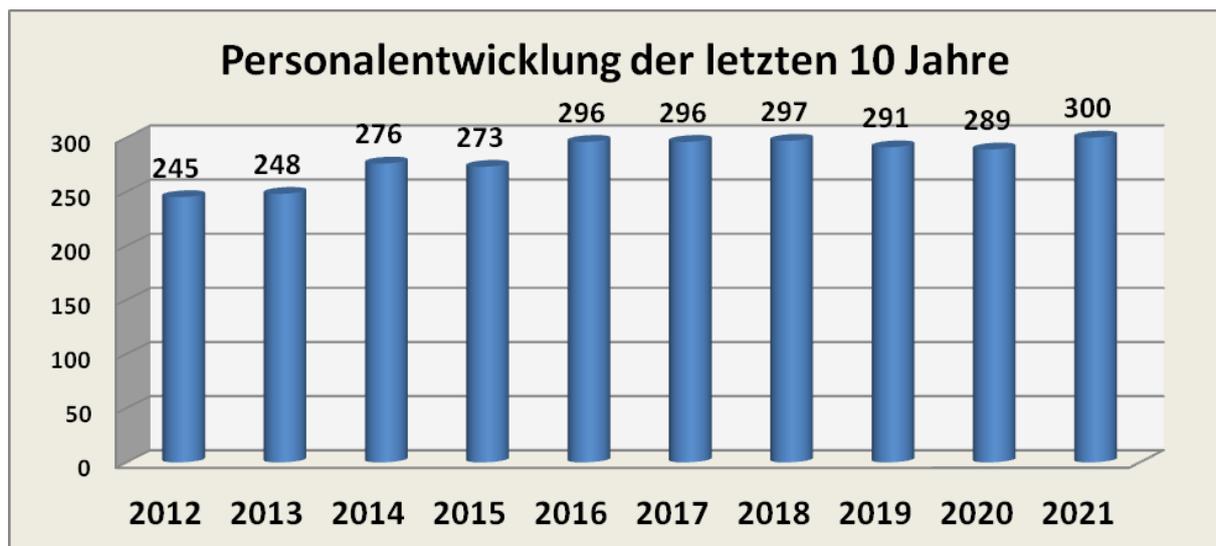
## II. Personal

Die Tagesverfügbarkeit hat sich während der Corona-Pandemie leicht verändert. Wir haben bei einigen Einsätzen noch immer mit einer schwächeren Tagesverfügbarkeit zu kämpfen. Die Kameraden sind während der Pandemie der Feuerwehr treu geblieben, kommen aber leider nicht so stark wie gewünscht zu den Einsätzen.

Das hat zum einen sicherlich auch mit den Maßnahmen und Belastungen der Pandemie zu tun, zum anderen fährt aber immer die Angst mit, sich oder andere anzustecken. Ich glaube, dass die Belastungen und Aufgaben für alle Kameradinnen und Kameraden sehr hoch sind und wir über weitere Entlastungen sprechen müssen. Unser Job ist die nicht polizeiliche Gefahrenabwehr, was darüber hinaus passiert, sollte eigentlich nicht von der Feuerwehr erledigt werden. Ich kann nur immer wieder betonen, wie wichtig alle Standorte für die Feuerwehr sind. Denn nur durch das gleichzeitige Alarmieren mehrerer Einheiten sind wir im Stande, die nötige Personalstärke auch am Tage zu gewährleisten. An einem Tag ist Einheit „A“ stark vertreten und an einem anderen die Einheit „B“. Weiter müssen wir zur Stärkung der Tagesverfügbarkeit den Personalstamm wie im BSBP berechnet ausbauen. Das ist unter Corona aber schwer möglich, da die Ausbildung mit Lehrgängen in weiten Teilen eingestellt wurde. Dazu kommt die fehlende Präsenz der Feuerwehr auf Veranstaltungen, bei denen wir so manche junge Kameradin und manchen Kameraden für die Feuerwehr und die Technik begeistern und gewinnen konnten. Ein weiterer Punkt ist die schleppende Umsetzung der Gerätehausumbauten, zum Teil auch durch Corona verschuldet. In einigen Bereichen bin ich mir aber nicht sicher, ob die Umbauten nicht



doch eine Nummer zu groß für den jetzigen Architekten sind. Hier sollte man sich meines Erachtens mal Gedanken darüber machen, ob bei den anderen Umbauten ein Architekten-Wettbewerb gestartet wird. Da sich die Baumaßnahmen oder leider eher die Planungen so lange hinziehen, haben wir in einigen Gerätehäusern keinen Platz für neue Feuerwehrleute. Trotz all der Schwierigkeiten werden wir einen neuen Grundlehrgang 2022/2023 starten. Die Anmeldezahlen der Bewerber sind mit 20 FM(SB) sehr erfreulich.



Personalentwicklung von 2012 bis 2021

Der Personalstamm konnte in den letzten Jahren von 245 auf 300 FM(SB) aufgebaut werden. Der Personalfaktor liegt derzeit bei 2,23. In der Feuerwehr Erwitte waren 2020 289 FM(SB) und 2021 300 FM(SB) im Einsatzdienst und der Jugendfeuerwehr tätig. In der Einsatzabteilung hatten wir 2020 263 FM(SB) und 2021 272 FM(SB), das ist in etwa der gleiche Wert wie 2019 mit 265 FM(SB). Der Anteil an Atemschutzgeräteträgern ist sehr gut. Uns stehen 142 Atemschutzgeräteträger in der Einsatzabteilung zur Verfügung, das entspricht einem Wert von 52%.



## Grundlehrgang 2020/2021

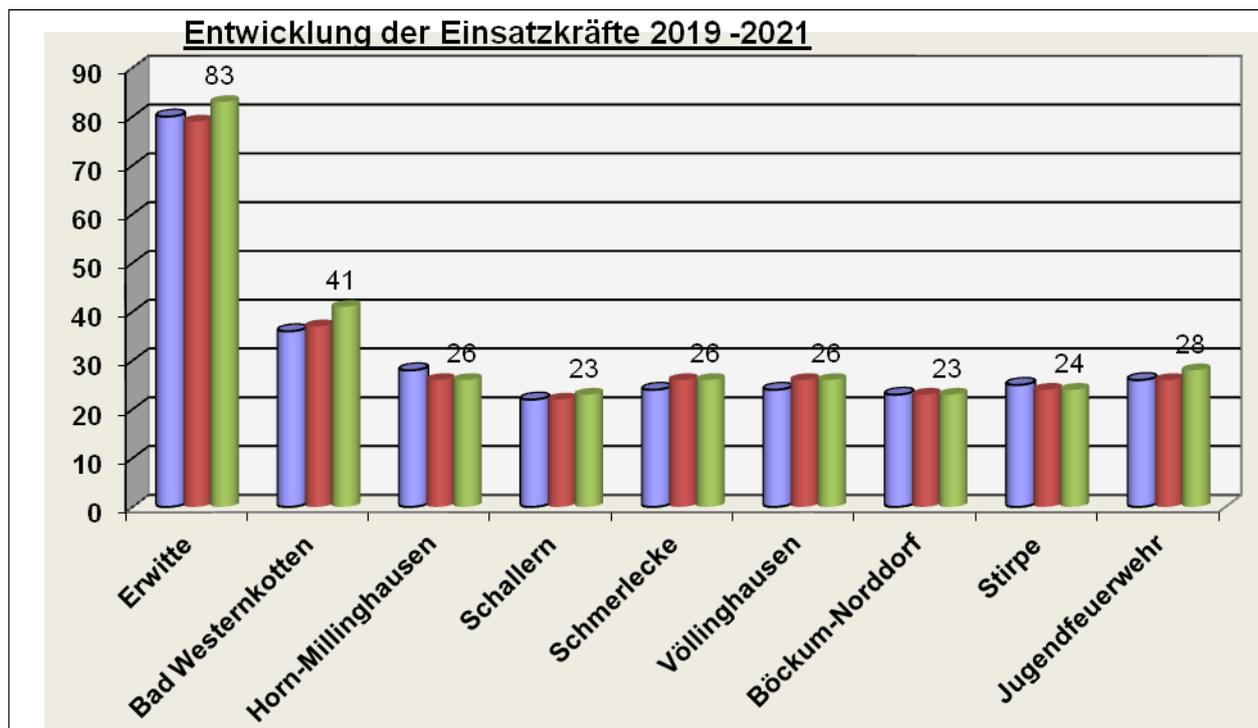
Unsere neuen Kameradinnen und Kameraden aus dem Grundlehrgang haben in den letzten Jahren mit Unterbrechung alle Module abgeschlossen und die Atemschutzausbildung erfolgreich beendet.



Grundlehrgang 2020/2021



Die Einsatzkräfte der Feuerwehr Erwitte teilen sich wie folgt auf:  
Einsatzkräfte nach Einheiten



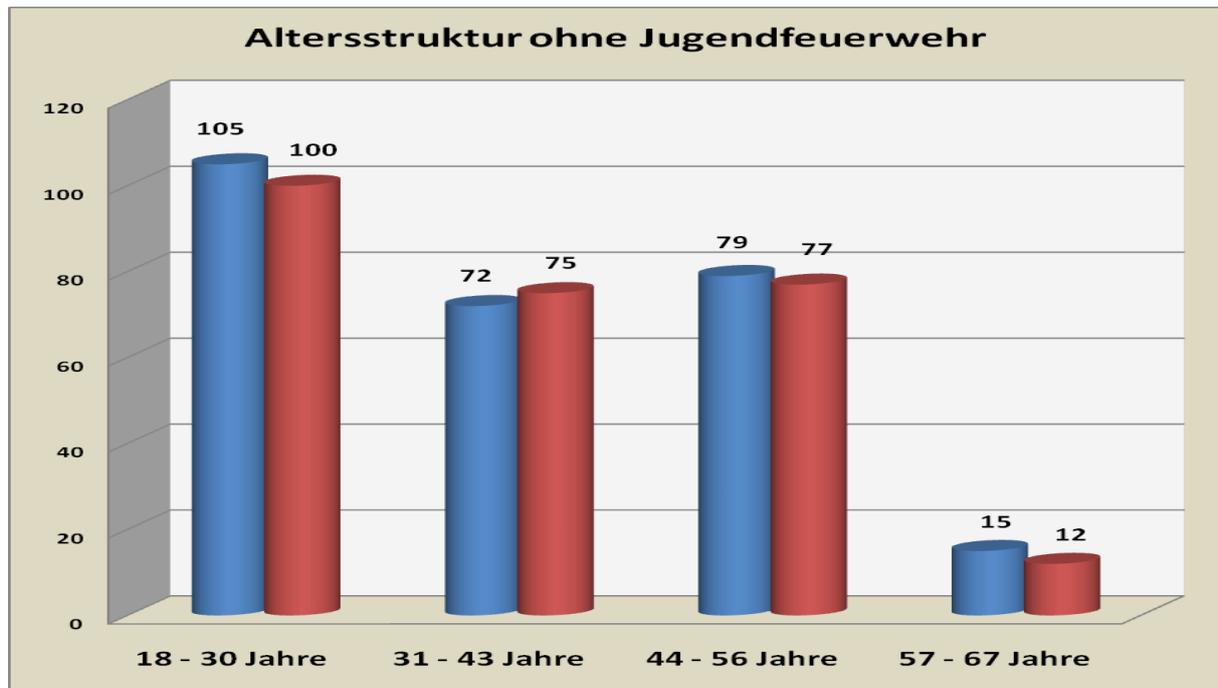
Anzahl der Einsatzkräfte nach Einheiten



## Altersstruktur in der Feuerwehr Erwitte

Die Altersstruktur hat sich von 2020 (in blau dargestellt) auf 2021 (in rot dargestellt) nur unwesentlich verändert. Wir haben noch immer eine sehr junge schlagkräftige Truppe. Es ist in den nächsten Jahren nicht davon auszugehen, dass wir extreme altersbedingte Verluste haben werden. Mit dieser gleichmäßigen Altersstruktur sind wir für die Zukunft gut aufgestellt.

Der Bereich 57-67 Jahre fällt wie auch im letzten Bericht verhältnismäßig gering aus, da wir noch keine Kameraden haben, die bis zum maximal möglichen Alter von 67 Jahren aktiv bleiben. Die meisten Kameraden beenden ihre Dienstzeit derzeit noch immer mit 60 oder max. 63 Jahren.



Ansicht: blau 2020, rot 2021



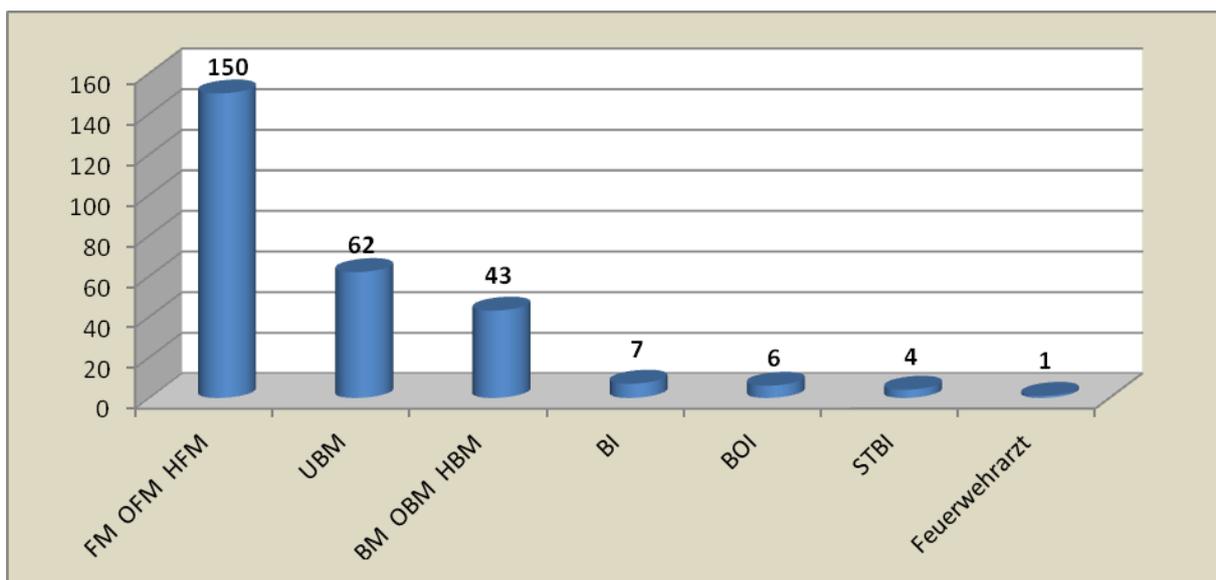
### III. Ausbildung

Unsere Kameradinnen und Kameraden haben sich trotz der schwierigen Situation und den wenigen angebotenen Lehrgängen vielfältig weitergebildet. Viele Lehrgänge konnte beim Kreis und Land nur online besucht werden. Aber auch auf Stadtebene haben wir uns weiter fortgebildet. Die Verwaltung hat für die Feuerwehr 3 Zoom-Lizenzen für die Online-Ausbildung und Besprechungen gekauft.

Trotz alledem wurden in 2020 76 Seminare und Lehrgänge besucht und in 2021 58 Seminare und Lehrgänge. Zum Vergleich: 2019 waren es insgesamt 95 Seminare und Lehrgänge. Das ist ein Rückgang in 2020 von 20% und in 2021 von 39%. Ich hoffe, dass sich das Angebot an Seminaren und Lehrgängen bald wieder auf den alten Stand erholt. Für die tolle Bereitschaft, sich fortzubilden, möchte ich allen im Namen der Wehrführung danken.

### **Dienstgradstruktur der Feuerwehr Erwitte 2021**

Zurzeit haben wir folgende Dienstgrade und Sonderfunktionen in der Feuerwehr Erwitte:



212 Mannschaftsdienstgrade, 43 Gruppenführer, 17 Inspektoren, 1 Arzt



## **IV. Führungsstruktur**

Unser Modell mit der Führungsstruktur hat sich in den letzten Jahren als sehr erfolgreich und richtig erwiesen. Wir sind mit der Einführung weiterer Führungsstufen, sprich mit den Verbandsführern, den richtigen Weg gegangen. Personell müssen diese Stufen natürlich besetzt werden. Als Konsequenz bedeutet dies einen höheren Personalbedarf, aber gleichzeitig eine enorme Steigerung der Führungsqualität. Die Folge ist, dass wir auch größere Einsatzlagen professionell und sicher abarbeiten können. Wir sind nun in der Lage, aus diesen Führungskräften eine starke Führungsgruppe zu stellen, die gerade bei Flächenlagen wie Stürmen oder Starkregenereignissen eine zentrale Führungsrolle aus dem Gerätehaus in Erwitte heraus übernimmt. Um die Flächenlagen mit der Führungsgruppe abarbeiten zu können, wurde die Technik entsprechend ausgebaut. Mit dem Umbau des Gerätehauses Erwitte wird uns dann auch ein entsprechender Stabsraum zur Verfügung stehen.



## Zuteilung der Züge zu den Verbänden

- Der I. Verband besteht aus dem 1., 2. und 3. Zug
- Der 1. Zug besteht aus dem Löschzug Erwitte.
- Der 2. Zug besteht aus den Löschgruppen Stirpe und Völlinghausen.
- Der 3. Zug besteht aus dem Löschzug Bad Westernkotten.

### I. Verband

Verbandsführer BOI T. Steinkamp  
stellv. Verbandsführer StBI R. Placzek

### 1. Zug

#### LZ Erwitte

Zugführer BOI R. Bergkemper  
stellv. Zugführer BI M. Enge

### 2. Zug

#### LG Stirpe , LG Völlinghausen

Zugführer HBM R. Lohoff  
stellv. Zugführer HBM J. Kirchhoff

### 3. Zug

#### LZ Bad Westernkotten

Zugführer OBM C. Schröer  
stellv. Zugführer OBM H. Plümpe



- Der II. Verband besteht aus dem 4. und 5. Zug
- Der 4. Zug besteht aus dem Löschzug Horn-Millinghausen
- Der 5. Zug besteht aus den Löschgruppen Böckum/Norddorf, Schallern und Schmerlecke.

## II. Verband

Verbandsführer BOI D. Kirchhoff  
stellv. Verbandsführer BI J. Hoffmeier

### 4. Zug

#### LZ Horn

Zugführer OBM D. Dransmann  
stellv. Zugführer HBM C. Büse

### 5. Zug

LG Böckum/Norddorf, LG Schallern,  
LG Schmerlecke

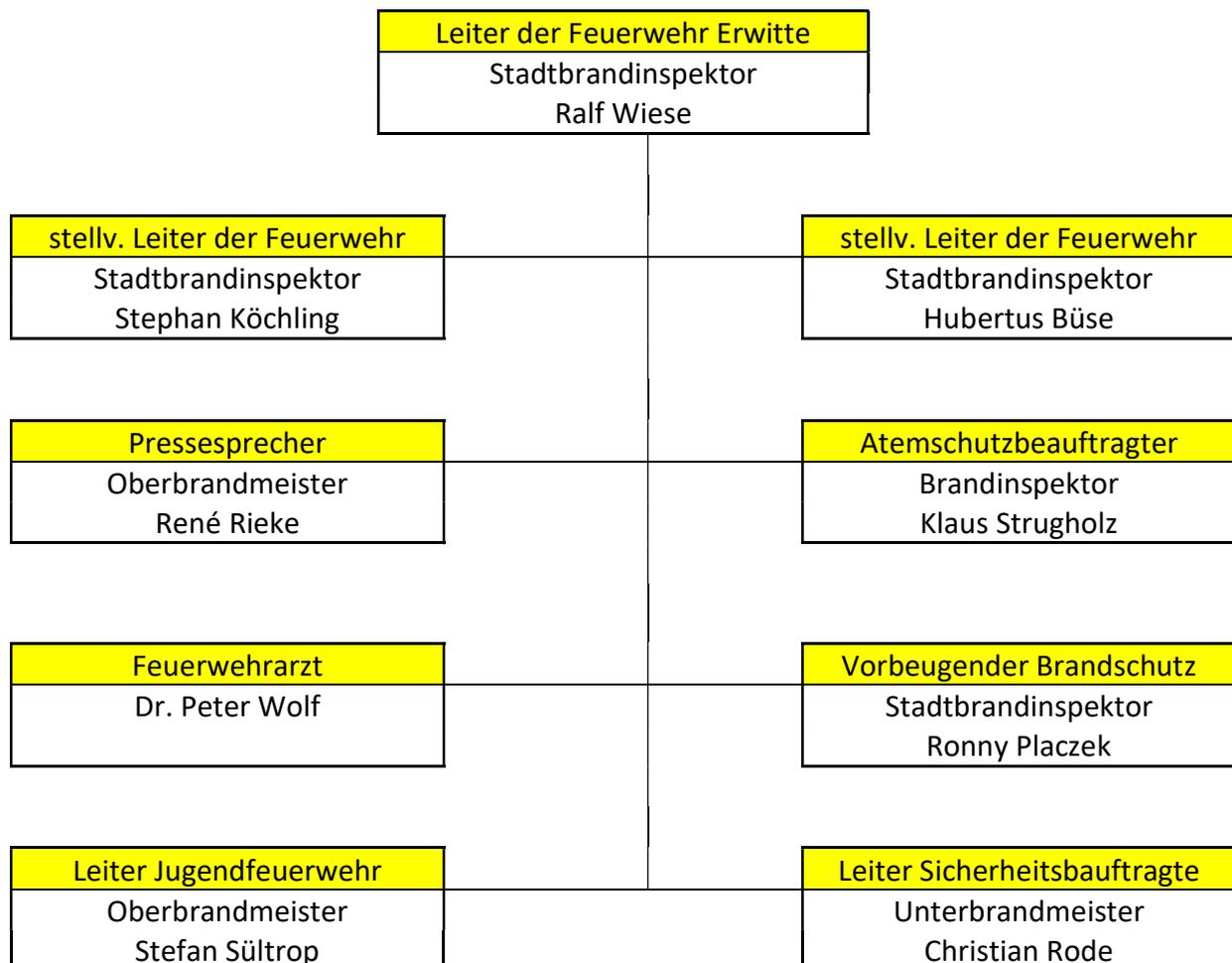
Zugführer BOI J. Werner  
stellv. Zugführer BI M. Schreiber



Um die vielfältigen Aufgaben der Feuerwehr bewältigen zu können, braucht man eine ausgewogene Dienstgradstruktur. Als Anhaltspunkt gibt es die 2-5 Regel. Die genaue Stärke einer taktischen Einheit, insbesondere oberhalb der Zugebene, ist nicht exakt festgelegt. Kernaussage ist aber, dass ab zwei gleichen taktischen Einheiten eine höhere Führungsebene gebildet werden muss. Ein Führer ist dabei in der Lage, bis zu fünf taktische Einheiten niedriger Führungsebene zu führen.

Die Organisation der Feuerwehr der Stadt Erwitte stellt sich im Jahr 2021 folgendermaßen dar:

Geführt wird die Feuerwehr durch den Leiter der Feuerwehr und die zwei gleichberechtigten Stellvertreter.

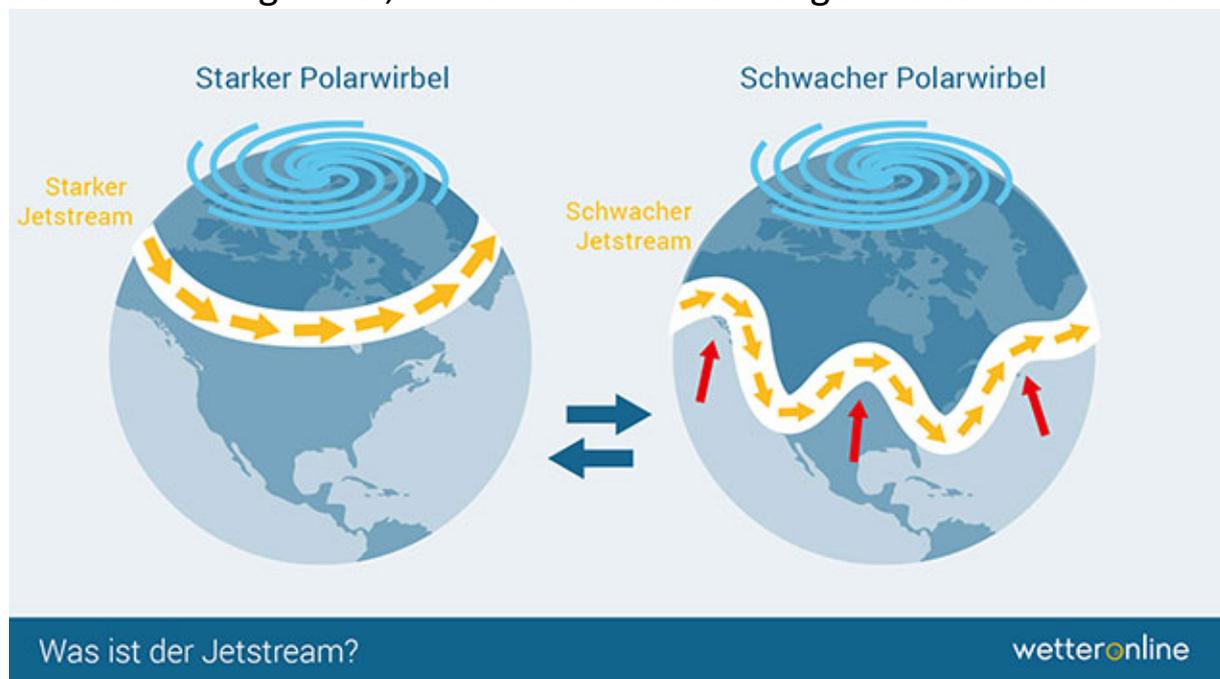


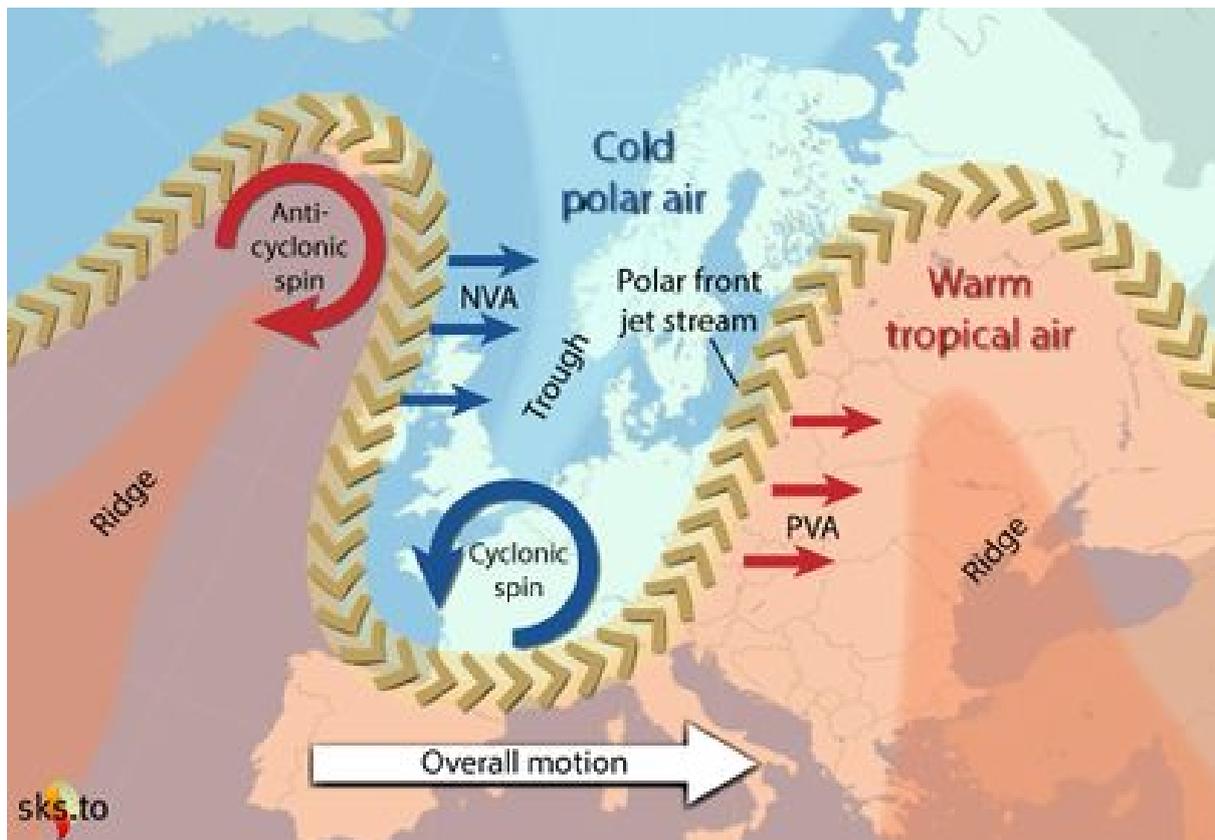


## V. Ausrüstung

### Katastrophenschutz/ Unwetterlagen

Durch die Verschiebung des Jetstreams werden sich die Unwetterlagen in den nächsten Jahren häufen und auch stärker werden. Aus den kurzen schnellen Wetter-Intervallen werden nun, wie in den letzten Jahren häufiger vorgekommen, lange Wetterperioden. Die können zum einen mit starken langanhaltenden Regenfällen einhergehen, oder mit extremer Trockenheit und Hitze. Um uns für die Zukunft entsprechend aufzustellen, gibt es noch einige Punkte, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden sollten. Auch hier sind wir mit der Verwaltung dabei, den Schutz unserer Bürger weiter auszubauen.





Nach den letzten Hochwasserkatastrophen wurden neue Berechnungen angestellt, die nicht nur die Flüsse berücksichtigen, sondern auch Flächen und Senken. Daraus ist abzuleiten, welche Gebiete in der Stadt bei Starkregen durch Überflutung betroffen sein können. Hier gibt es mehrere Schwerpunkte, die nun betrachtet werden müssen. Außerdem muss überlegt werden, was zu tun ist, sollte eine solche Regenmenge bei uns herunterkommen.

Wie wichtig der Kat.Schutz ist, zeigen uns leider auch die letzten Ereignisse. Ein Krieg in Europa war bis zum 24.Febr. 2022 unvorstellbar. Nun gibt es große Sorgen, dass es Hackingangriffe auf die kritische Infrastruktur gibt und Stromnetze oder ähnliches betroffen sein werden.



## Umsetzung des Digitalfunks in der FW Erwitte

Die Feuerwehr Erwitte hat Ende 2021 einen Antrag an die Verwaltung zur Beschaffung der noch fehlenden 90 Digitalfunkgeräte gestellt. Diese Geräte sind notwendig, um den Funkbetrieb komplett digital durchführen zu können. Zum Hintergrund: die Feuerwehr hatte mit Einführung des Digitalfunks in den Fahrzeugen erst einmal nur einen Teil seiner Handgeräte umgestellt. Somit wurde einerseits die neue Technik eingeführt, andererseits konnten die alten analogen Geräte sinnvoll weiter genutzt werden. Sie wurden im Mannschaftsbereich im 2m Funk betrieben. Dem entsprechend wurden die Gruppenführer mit einem Digitalfunkgerät und einem 2m Funkgerät beim Einsatz ausgerüstet. Da uns für 2022 enorme Preissteigerungen mitgeteilt wurden und eine komplette Umstellung auf Digitalfunk bevorsteht, haben wir diese Informationen mit der Verwaltung besprochen. Zu dem Zeitpunkt mussten wir mit Mehrkosten von ca. 25.000,-€ rechnen, hätten wir die Geräte erst ab 2022 bestellt. Die Verwaltung hat dann sehr schnell reagiert und den Antrag mit der Politik besprochen. Diese hat dem Antrag zugestimmt und somit konnte noch 2021 die Bestellung von 90 Geräten beauftragt werden. Dass die Preisentwicklung auch in diesem Bereich noch extremer geworden ist, war zu dem Zeitpunkt noch keinem bewusst. Ich glaube, wir haben hier alles richtig gemacht und eine Menge Geld eingespart. Unser Dank geht hier mal wieder an die Verwaltung und die Politik, die die Beschaffung letztendlich überhaupt außerplanmäßig möglich gemacht haben. In diesem Zusammenhang kann ich den ständigen guten Austausch zwischen Verwaltung und Feuerwehr nur loben.



## VI. Fahrzeuge

Im Bereich der Fahrzeugaufstellung ist die Feuerwehr Erwitte immer noch, bis auf das Fahrzeug in Völlinghausen, gut bis sehr gut aufgestellt. Die nächste Anschaffung ist ein neuer ELW, der im Löschzug Erwitte stationiert wird. Das Fahrzeug wurde 2021 nach genehmigtem Haushalt ausgeschrieben und bestellt und soll bis Ende 2022 ausgeliefert werden. Der jetzige, durch seine Technik veralterte ELW wird dann zum MZF zurückgebaut und in der LG Schmerlecke zu dem MLF stationiert. In Schmerlecke weist der BSBP eine personelle Unterdeckung durch das MLF mit 1-5 auf. Dies kann durch das alte ELW kompensiert werden und ein weiterer Punkt im BSBP wird dadurch abgehakt. Mit Auslieferung des LF 20 Kat.S für die LG Stirpe wurde das vom LZ Erwitte ausgeliehene LF 20 zurückverlegt. Die Planungen für das neue Logistikfahrzeug laufen mit Hochdruck. Dieses Fahrzeug wird beim Eintreffen den SW 1000 und das GWG ersetzen. Bei den im Moment eingeholten Informationen wird die Bauzeit wahrscheinlich weit über 2 Jahre andauern. Problem sind fehlende Bauteile wie Chips und zuletzt Kabelbäume, die aus der Ukraine bezogen werden.



LF 20 Kat.S der LG Stirpe



## Die Feuerwehr Erwitte verfügt derzeit über

1 ELW	Einsatzleitwagen
2 HLF 20	Hilfeleistungslöschfahrzeuge
2 LF 20	Löschfahrzeuge
1 LF 20 Kat.S	Löschfahrzeug
3 LF 10	Löschfahrzeuge
2 MLF	Mittlere Löschfahrzeuge
1 TLF 3000	Tanklöschfahrzeug
1 TLF 4000	Tanklöschfahrzeug
1 TSF	Tragkraftspritzenfahrzeug (ohne Wasser)
1 RW	Rüstwagen
1 DLK	Drehleiter mit Korb
1 SW 1000	Schlauchwagen
1 GWG	Gerätewagen Gefahrgut
2 MTF	Mannschaftstransportwagen



In der nachfolgenden Tabelle sehen wir die Einheiten der FW Erwitte mit ihren Fahrzeugen. Das lang benötigte Fahrzeug von Stirpe ist mit mehreren Monaten Verspätung eingetroffen. Momentan liegt die Wartezeit beginnend mit Ausschreibungen nicht mehr bei 2, sondern mehr bei 2 ½ Jahren.

### 1. Zug LZ Erwitte

<b>ELW</b>	Führung
<b>HLF 20</b>	Hilfeleistung/Brandsch.
<b>LF 20</b>	Brandschutz/ ABC
<b>TLF 4000</b>	Brandschutz
<b>RW</b>	Hilfeleistung
<b>DLK</b>	Brandschutz/Rettung
<b>SW 1000</b>	Wasserförd.
<b>GWG 1</b>	Umweltgef./ABC
<b>MTF</b>	Mannschafts Transp.

### 2. Zug LG Stirpe / LG Völlinghausen

<b>LF 20 Kat.S</b>	Brandschutz/Wasserförd.
<b>TSF</b>	Brandschutz/Wasserförd.

### 3. Zug LZ Bad Westenkotten

<b>LF 20</b>	Brandschutz
<b>LF 10</b>	Brandschutz



## 4. Zug LZ Horn-Millinghausen

<b>HLF 20</b>	Hilfeleistung/Brandsch.
<b>LF 10</b>	Brandschutz/Dekon

## 5. Zug LG Böckum-Norddorf / LG Schallern / LG Schmerlecke

<b>LF 10</b>	Brandschutz/Dekon
<b>MLF</b>	Brandschutz/Wasserförd.
<b>MLF</b>	Brandschutz/Wasserförd.
<b>Dekon P (Kreis/bzw. Land)</b>	

## Jugendfeuerwehr Erwitte

<b>MTF</b>	Mannschafts Transp.
------------	------------------------

Wir würden uns wünschen, das TLF 3000 erst einmal als Springerfahrzeug für alle Einheiten weiter nutzen zu können. Problem sind die momentanen langen Werkstattaufenthalte aller anderen Fahrzeuge bei Reparaturen wegen der fehlenden Ersatzteile. Hier sprechen wir von zum Teil mehreren Wochen. Weiter wird das Fahrzeug bei Unwetterlagen und dem Kat.Schutz durch mehrere Einheiten gemischt besetzt. **Bei zukünftigen höheren Reparatur- oder Instandhaltungskosten würde das Fahrzeug natürlich nicht weiter genutzt und ersatzlos verkauft.**

<b>TLF 3000</b>	Brandschutz
-----------------	-------------



## **VII. Standorte**

Die Feuerwehr Erwitte verfügt weiter wie im BSBP beschlossen über 8 Standorte, die über das gesamte Stadtgebiet verteilt sind. Die Wahl der Standorte ist für die Feuerwehr Erwitte sowohl von der Lage im Ortsteil, als auch von der Lage im Gesamtstadtgebiet immer noch optimal verteilt. Alle Standorte verfügen über einen gesunden Personalstamm. Die Löschzüge Bad Westernkotten und Horn müssen dennoch ihren Personalstamm, wie im BSBP berechnet, stärker ausbauen. Dem Löschzug Bad Westernkotten ist dies in den letzten Jahren gelungen. Für den Löschzug Horn war das unter den Corona-Beschränkungen schwer. Hier zeichnet sich aber eine positive Entwicklung mit neuen Anwärtern ab.

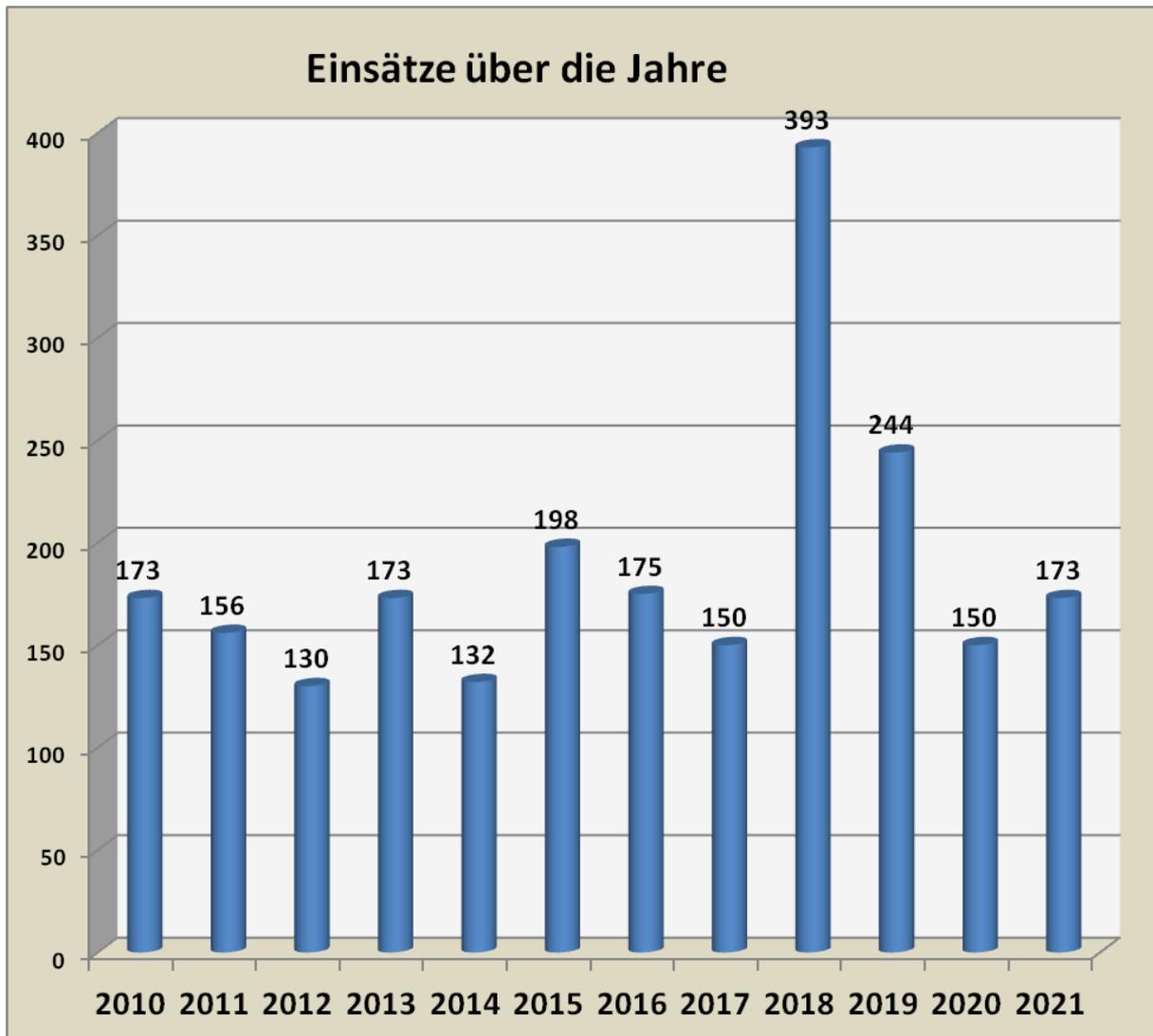
## **VI. Einsätze**

Die Feuerwehr Erwitte hat in den zurückliegenden Jahren 2020 150 Einsätze und 2021 173 Einsätze abgearbeitet. Auch wenn es in den letzten Jahren wieder viele Unwetterereignisse gegeben hat, sind wir in Erwitte noch sehr glimpflich davongekommen. So konnten wir am 14. und 15. Juli 2021 sofort überörtliche Hilfe bei dem schweren Unwetter in Lüdenscheid, zusammen mit weiteren Einheiten aus dem Kreis Soest, stellen.



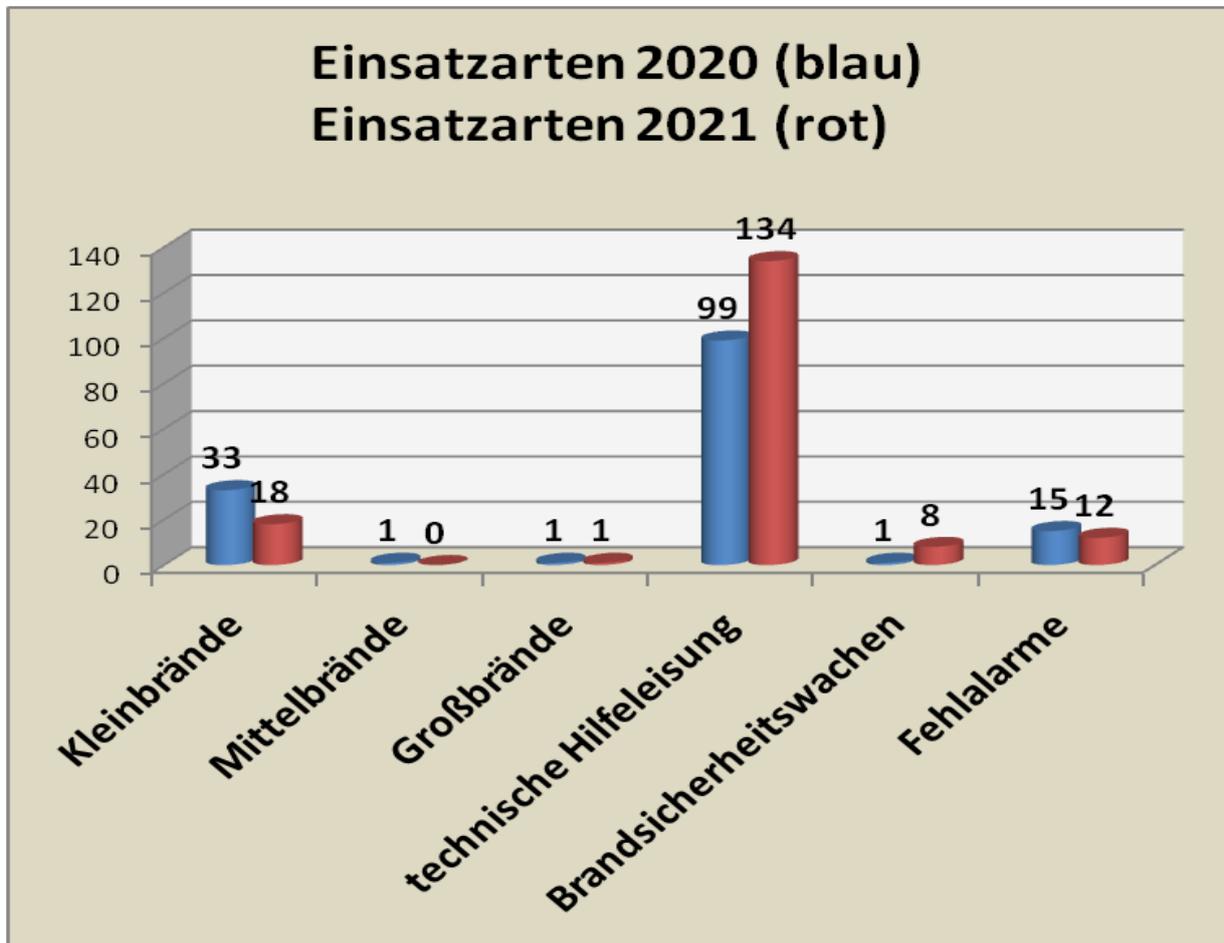


## Einsatzzahlen





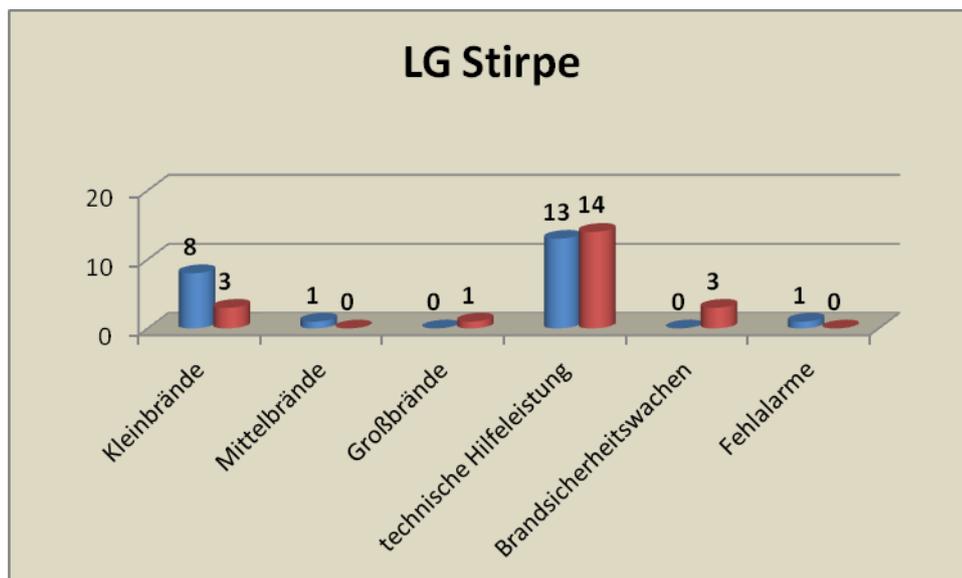
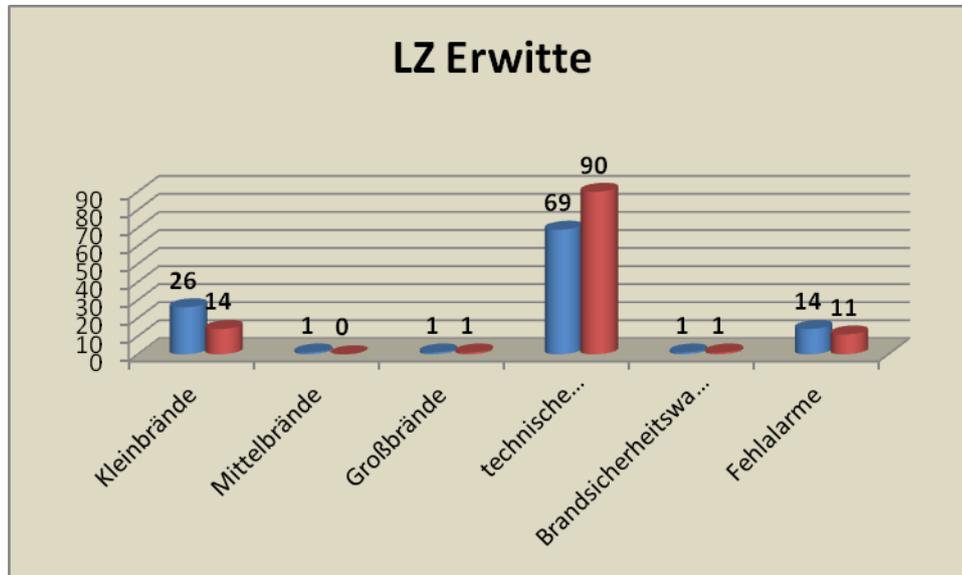
Die Einsätze teilen sich im Einzelnen wie folgt auf:

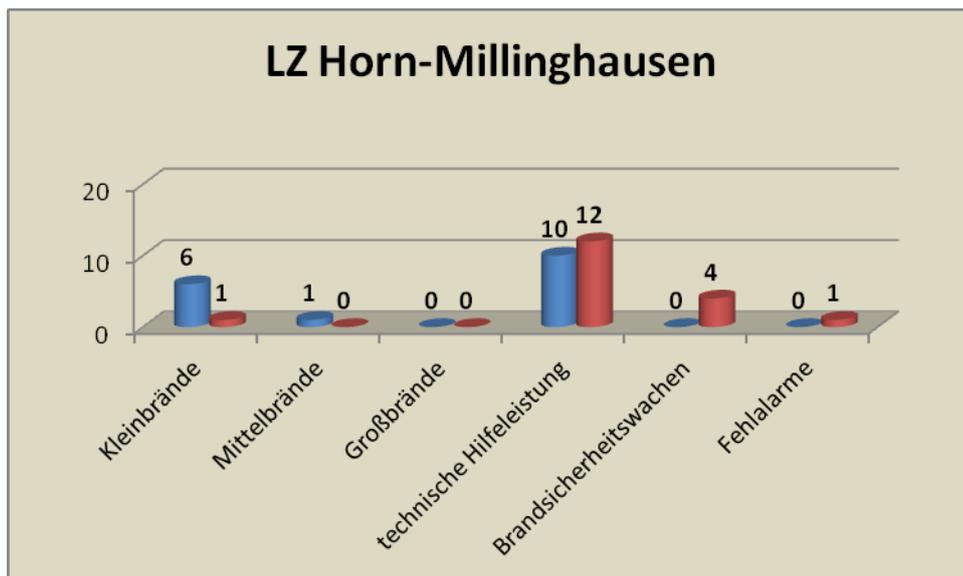
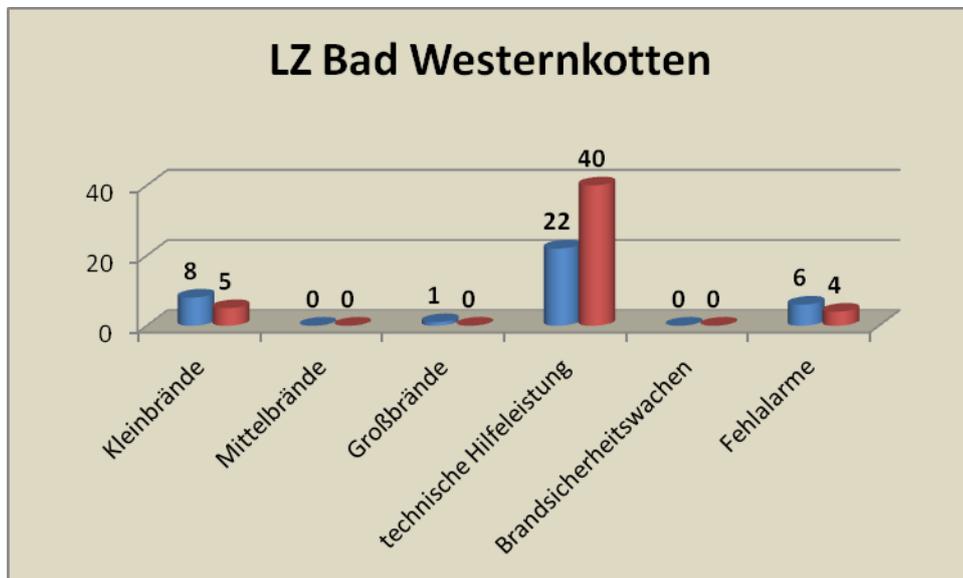
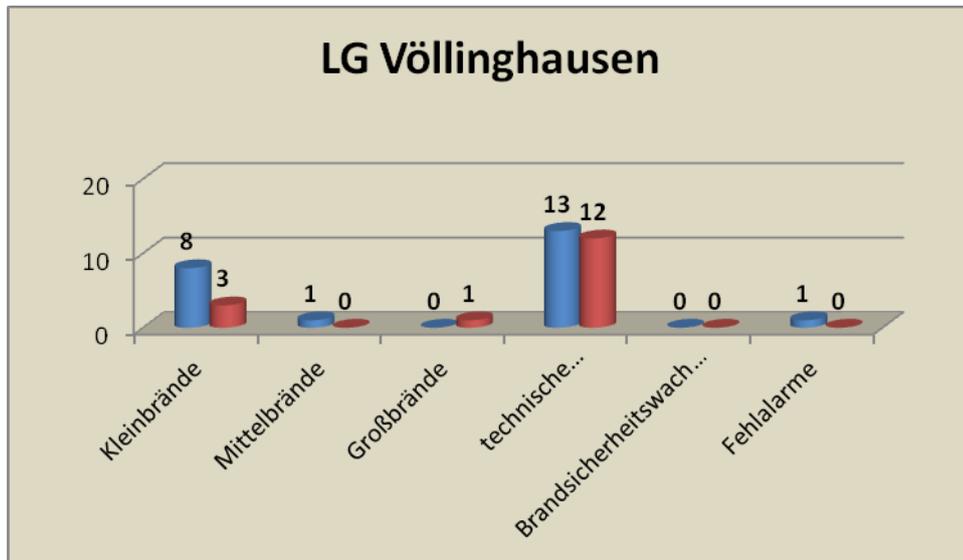


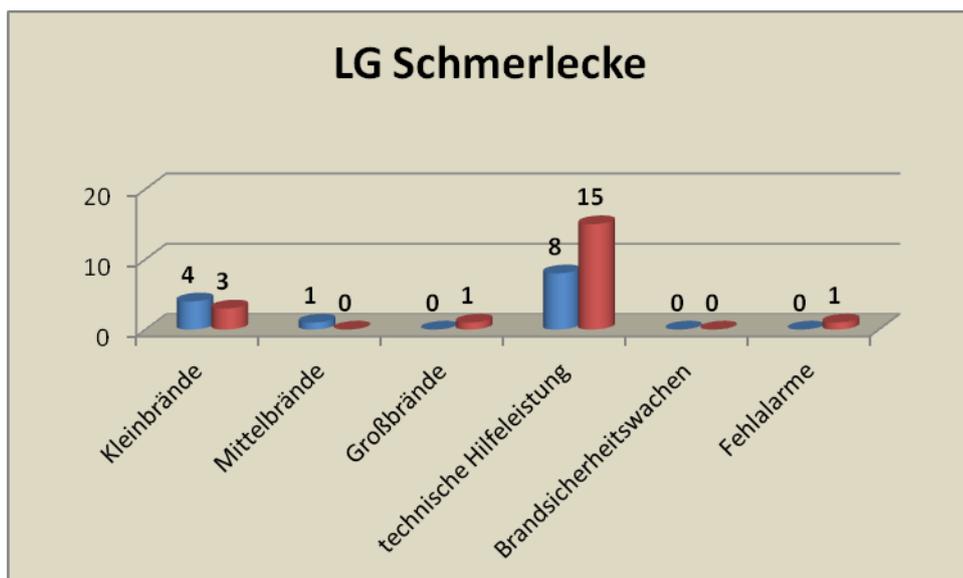
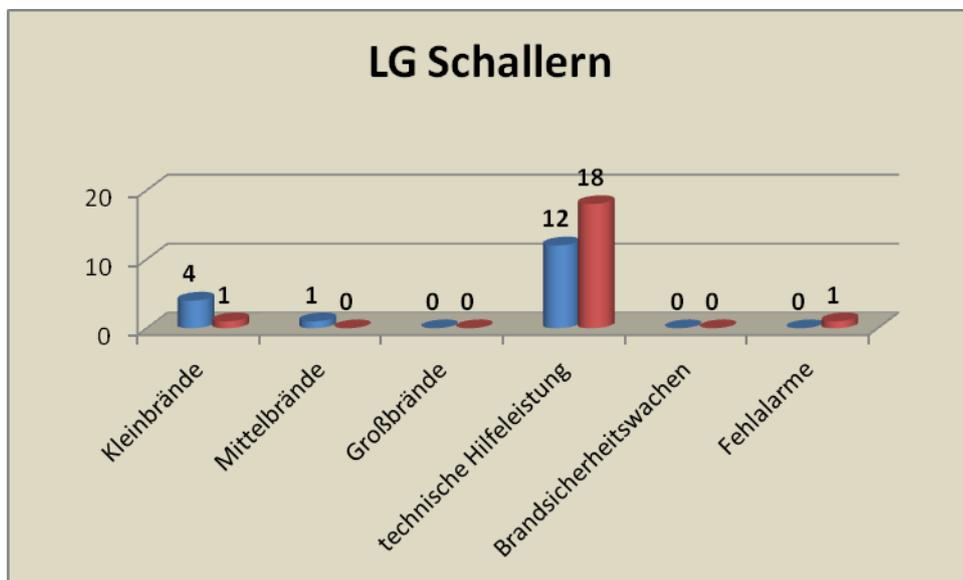
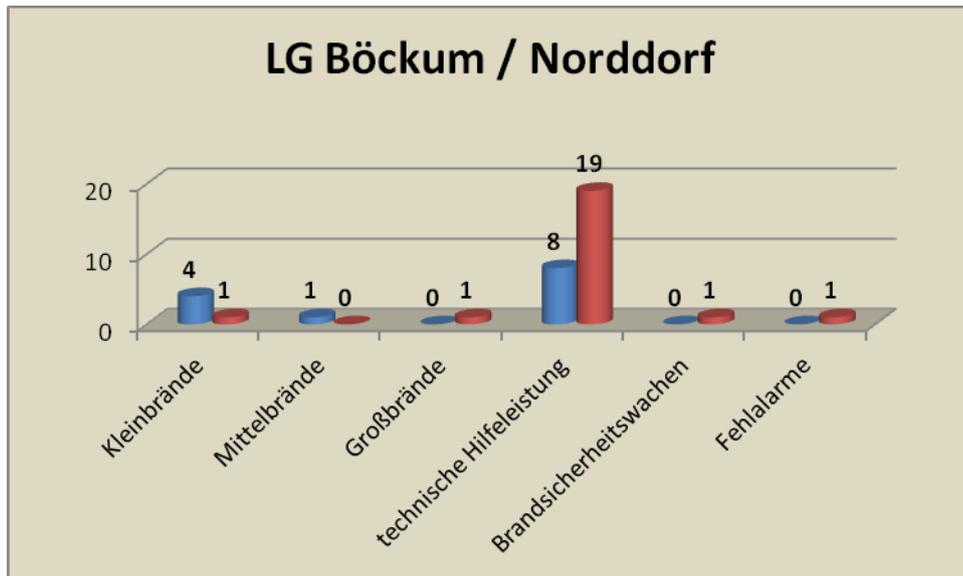
Die Zahl der technischen Hilfeleistungen sticht durch die Unwetterereignisse wieder mal stark heraus, dennoch gab es auch in den letzten Jahren einige Brandereignisse.



In den nachfolgenden Tabellen wird aufgezeigt, wie die einzelnen Einheiten bei den verschiedenen Einsätzen eingebunden waren. Dabei waren bei einigen Einsätzen mehrere Einheiten gleichzeitig beteiligt. Markant sind die vielen Kleinbrände und extremen Hilfeleistungen.









## Ausrücke- und Eintreffzeiten

Bei dieser Statistik wurden nur die Einsätze aufgrund einer Alarmierung durch die Kreisleitstelle berücksichtigt. Es handelt sich hierbei um die 3 Einsatzarten Brände, technische Hilfeleistung und Alarmierung nach Auslösung von Brandmeldeanlagen. Einsatzarten wie z.B. Brandsicherheitswachen wurden hierbei zweckmäßigerweise nicht berücksichtigt.

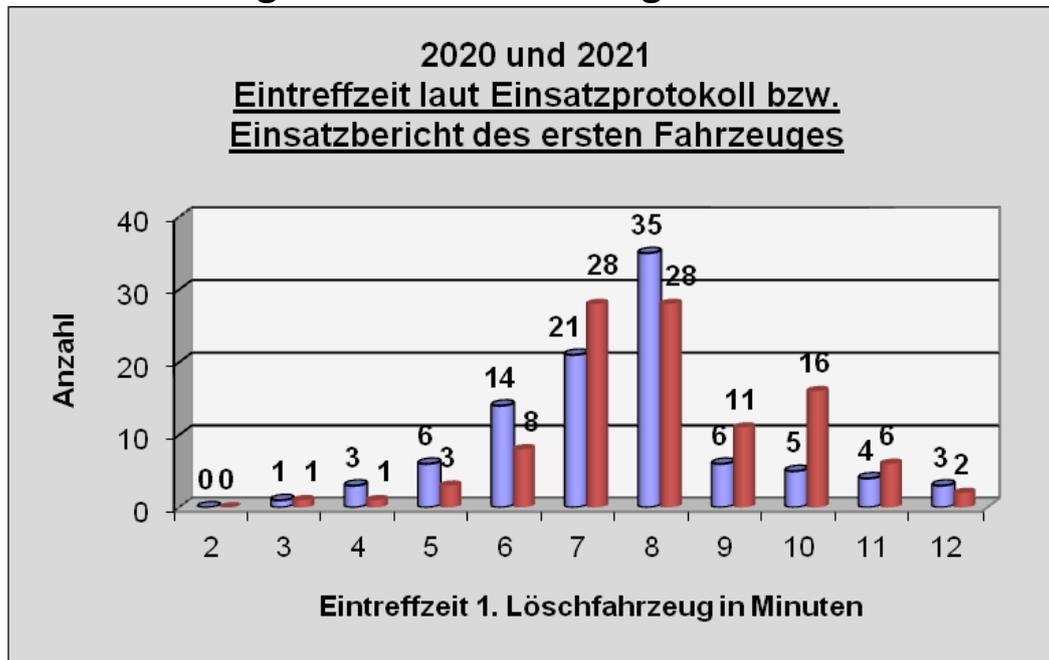
### Ausrückzeit des 1. Löschfahrzeuges nach Alarmierung laut Einsatzprotokoll der Kreisleitstelle bzw. Einsatzbericht:



Die durchschnittliche Ausrückzeit liegt bei **4,52** Minuten in 2020 und **5,01** Minuten in 2021 für das 1. Löschfahrzeug. Wir müssen hier eine Verschlechterung der Ausrückzeit feststellen.



## Eintreffzeit laut Einsatzprotokoll der Kreisleitstelle bzw. Einsatzbericht (ohne Rettungsdienst) nach Alarmierung mit dem 1. Löschfahrzeug bzw. Sonderfahrzeug.



Die durchschnittliche Eintreffzeit lag 2020 bei **7,61** Minuten und 2021 bei **8,36** Minuten für das 1. Fahrzeug.

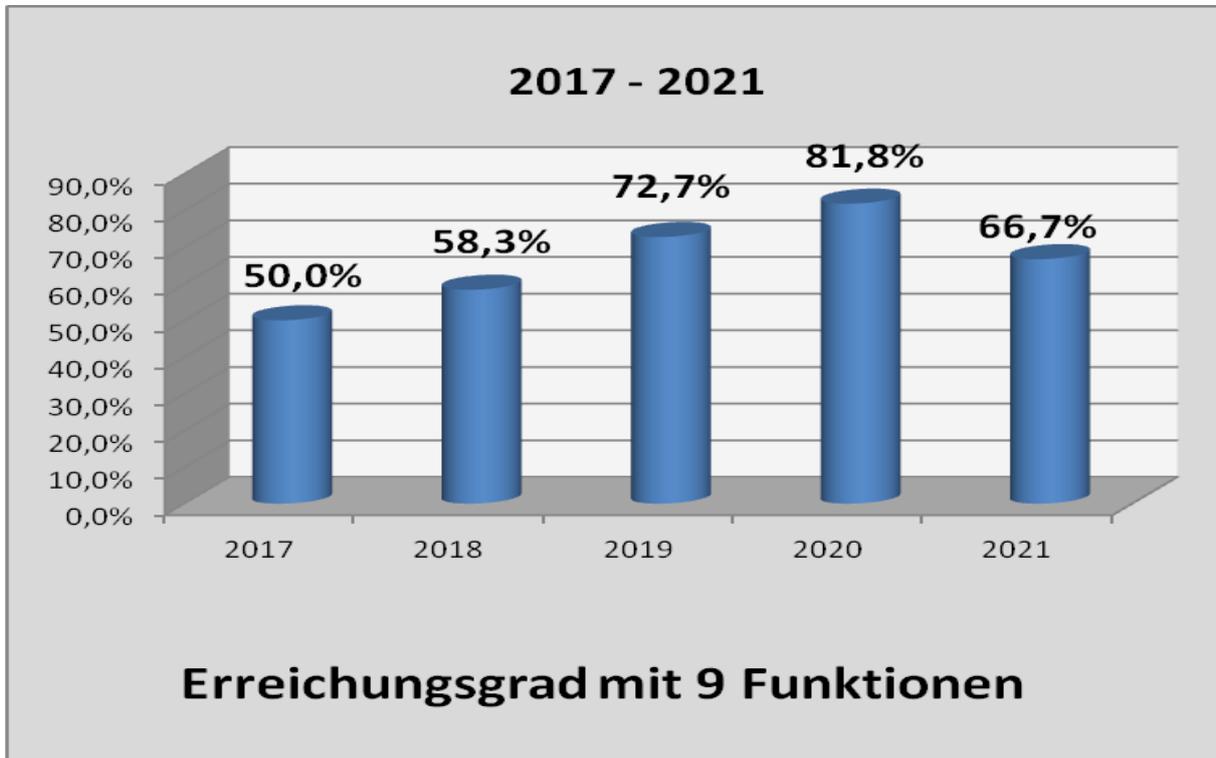
**Somit sind wir 2020 in 79,20% und 2021 in 62,73% mit dem ersten Löschfahrzeug innerhalb von 8 Minuten an der Einsatzstelle eingetroffen.**

Bei den Einsätzen mit längeren Eintreffzeiten handelt es sich u.a. um weiter entfernte Einsatzorte, oder um Einsatzorte außerhalb des Erwitter Stadtgebietes bzw. um nicht eindeutige oder fehlerhafte Angaben über den Ort der Einsatzstelle.

Seit der Erstellung des BSBP untersuchen wir die Einsätze TH 2 und Brand 2 genauer und werten diese in einer separaten Statistik aus. Die guten Werte aus den letzten Jahren sind 2021 leider rückläufig und müssen genauer untersucht werden.



**Erreichungsgrad bei kritischen Einsätzen mit TH 2 oder Brand 2 der letzten 5 Jahre mit 9 und 16 Funktionen:**





Die Wehrführung nahm im Berichtszeitraum 2020 und 2021 an allen Sitzungen des Kreises und des Kreisfeuerwehrverbandes teil.

Der Stadtfeuerwehrverbandsausschuss hat sich im Berichtszeitraum regelmäßig getroffen, solange es möglich war in Präsenz, ansonsten online. Zusätzlich wurden mehrere fach- oder einheitsspezifische Sitzungen und Ausbildungsveranstaltungen durchgeführt.

An den Jahreshauptversammlungen 2021 der einzelnen Löscheinheiten nahm die Wehrführung teils geschlossen, zumindest aber mit einer Abordnung teil. Die Jahreshauptversammlungen 2020 mussten ausgesetzt werden.

*Meine Damen und Herren, meine Kameradinnen und Kameraden,*

gemäß dem Wahlspruch „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ schließe ich den Jahresbericht.

Erwitte, 06. Mai 2022

---

**Ralf Wiese**

Leiter der Feuerwehr